

Rainer Hering, Johan Peter Noack, Steen Ousager, Hans Schultz Hansen  
Vorwort der Herausgeber

aus:

Archive zwischen Konflikt und Kooperation  
Arkiver mellem konflikt og samarbejde

75 Jahre deutsch-dänisches Archivabkommen von 1933  
75 år dansk-tysk arkivoverenskomst af 1933.

Herausgegeben von  
udgivet af

Rainer Hering, Johan Peter Noack, Steen Ousager und / og Hans Schultz Hansen  
(Landesarchiv Schleswig-Holstein / Statens Arkiver i Danmark)

S. 17–20

# Impressum

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Die Online-Version dieser Publikation ist auf den Verlagswebseiten frei verfügbar (*open access*). Die Deutsche Nationalbibliothek hat die Netzpublikation archiviert. Diese ist dauerhaft auf dem Archivserver der Deutschen Nationalbibliothek verfügbar.

*Open access* über die folgenden Webseiten:

Hamburg University Press – <http://hup.sub.uni-hamburg.de>

Archivserver der Deutschen Nationalbibliothek – <http://deposit.d-nb.de>

PURL der Gesamtausgabe:

[http://hup.sub.uni-hamburg.de/purl/HamburgUP\\_LASH95\\_Archive](http://hup.sub.uni-hamburg.de/purl/HamburgUP_LASH95_Archive)

ISBN 978-3-937816-59-3 (Printversion)

ISSN 1864-9912 (Printversion)

© 2008 Hamburg University Press, Verlag der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky, Deutschland

Covergestaltung: Atelier Bokelmann, Schleswig, Deutschland

Produktion: Elbe-Werkstätten GmbH, Hamburg, Deutschland

<http://www.ew-gmbh.de>

## Inhaltsverzeichnis / Indholdsfortegnelse

Grußwort .....	7
<i>Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein Peter Harry Carstensen</i>	
Forord .....	9
<i>Ministerpräsidenten for landet Schleswig-Holstein Peter Harry Carstensen</i>	
Forord .....	11
<i>Den danske kulturminister Carina Christensen</i>	
Grußwort .....	13
<i>Die dänische Kultusministerin Carina Christensen</i>	
<b>Vorwort der Herausgeber .....</b>	<b>15</b>
<i>Rainer Hering, Johan Peter Noack, Steen Ousager und Hans Schultz Hansen</i>	
Udgivernes forord .....	19
<i>Rainer Hering, Johan Peter Noack, Steen Ousager og Hans Schultz Hansen</i>	
Arkivoverenskomsten med Tyskland 1933 og dens forhistorie .....	23
<i>Hans Kargaard Thomsen (København)</i>	
Das Archivabkommen mit Deutschland 1933 und seine Vorgeschichte .....	59
<i>Hans Kargaard Thomsen (Kopenhagen)</i>	
Die Folgen des deutsch-dänischen Archivabkommens von 1933 im Landesarchiv Schleswig-Holstein: Vom Nutzen für die Benutzung .....	101
<i>Malte Bischoff (Schleswig)</i>	
Den dansk-tyske arkivoverenskomst af 1933 og dens betydning for benyttelsen af Landesarchiv Schleswig-Holstein .....	113
<i>Malte Bischoff (Slesvig)</i>	

Hvordan benytter man akterne fra Statsarkivet i Kiel i Rigsarkivet og Landsarkivet for Sønderjylland? .....	125
---	-----

*Hans Schultz Hansen (Aabenraa)*

Wie benutzt man die Archivbestände, die aus dem Staatsarchiv Kiel stammen und sich im dänischen Reichsarchiv sowie im Landesarchiv für Nordschleswig befinden? .....	131
--	-----

*Hans Schultz Hansen (Apenrade)*

## Anhang

Das deutsch-dänische Archivabkommen von 1933 Den dansk-tyske arkivoverenskomst af 1933	137
---	-----

Programm des Festaktes Program for jubileumsfestligheden	145
---	-----

Autoren- und Herausgeberverzeichnis Fortegnelse over forfattere og udgivere	147
--	-----

Veröffentlichungen des Landesarchivs Schleswig-Holstein	149
---	-----

## Vorwort der Herausgeber

Die Vorgänge im Zeitalter der Globalisierung sind kompliziert, schwer überschaubar und schwer verständlich. Ihre Auswirkungen für das Individuum können kaum noch nachvollzogen werden; die Selbstverortung des Einzelnen wird dadurch massiv erschwert. Die Beschäftigung mit der Geschichte vor Ort und in der Region kann jedoch den Prozess der Identitätsfindung nachhaltig unterstützen. Das kollektive Gedächtnis einer Region ist für die Identität eines jeden von großer Bedeutung: Die Bürgerinnen und Bürger können sich durch die Gewinnung von lokaler und regionaler Identität in einer als zunehmend unübersichtlich empfundenen Welt orientieren und mental verankern. Der Vorzug dieser Auseinandersetzung ist offensichtlich: Die lokale und die regionale Ebene sind für den Einzelnen direkt erfahrbar und damit überschaubar und konkret. Entscheidungen, zum Beispiel von politischen Gremien oder Trägern regionaler Kultur, sind nachvollziehbar und bürgernah, die handelnden Personen vielfach sogar persönlich bekannt. Aus diesen Gründen sind Archive als Gedächtnishort wesentlich, da sie die für die Beschäftigung mit der Vergangenheit in der Region erforderlichen Quellen und weiterführende Beratung zur Verfügung stellen.

Die gemeinsame Geschichte Schleswig-Holsteins und Dänemarks ist von wechselnden Grenzkonfigurationen geprägt. Daher ist es ertragreich, diese Region als Kontaktzone zu verstehen, in der Menschen sich begegnen, miteinander kommunizieren und agieren. Die Beschäftigung mit der gemeinsamen Geschichte trägt dazu bei, die gemeinsamen Prägungen und Traditionslinien zu entdecken und den Kontakt zwischen den Menschen über die Ländergrenzen hinweg zu intensivieren.

Archive fördern eine gemeinsame, generationenübergreifende Arbeit an und mit der Geschichte über nationale, soziale und ethnische Barrieren hinweg. Ältere und jüngere Menschen fühlen sich gleichermaßen angesprochen; gerade Senioren können mit ihren Erinnerungen den Jüngeren wertvolle Erkenntnisse und Informationen zum Verständnis der Gegenwart liefern. Umgekehrt bereichern die Fragen des Nachwuchses die Sichtweisen der älteren Generation und fördern Verborgenes wieder zutage. Die Geschichte der Region, die lokalen und regionalen Traditionen, das alltägliche

che Leben gerade auch der „kleinen Leute“ werden erfahrbar und in ihren Ursprüngen und Ursachen nachvollziehbar.

Archive sind also Grenzen überschreitende Schnittstellen der konstruktiven Zusammenarbeit von Fachhistorikern und interessierten Laien, von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen sowie Forschenden, von Vergangenheit und Gegenwart. Gerade sie führen neue Schichten von Bürgerinnen und Bürgern an ein Geschichtsverständnis heran, das Geschichte und Gegenwart lebendig verbindet.

Die unterschiedlichen Interpretationen der gemeinsamen Geschichte haben im 19. und 20. Jahrhundert eine große Rolle im deutsch-dänischen Nationalitätenkonflikt gespielt. So ließ es sich nicht vermeiden, dass die Quellen der Historiker, nämlich die Archive, in den nationalen Konflikt sowie in dessen Lösungsversuche mit einbezogen wurden. Dies galt sowohl nach 1864, dem Jahr der Eingliederung der Herzogtümer Schleswig und Holstein in den Deutschen Bund, als auch nach der Wiedervereinigung Nordschleswigs mit Dänemark 1920. Insbesondere die Teilung Schleswigs 1920 machte die Archivfragen sehr kompliziert. Es stellte sich heraus, dass es äußerst schwierig war, archivfachliche, nationale und Forschungsinteressen zu vereinen. Es vergingen viele Jahre, bis man zur Einigkeit gelangte.

Das deutsch-dänische Archivabkommen von 1933 schuf einen Modus, nach dem die Verteilung der Archivalien aus den ehemaligen Herzogtümern Schleswig und Holstein vorzunehmen war. Ziel war es, das Interesse der Nationalstaaten zu berücksichtigen und das archivalische Kulturerbe in Übereinstimmung mit dem staatlichen Territorium zu bringen. Gleichzeitig kam man den Forschern entgegen, die ein Interesse daran hatten, auf möglichst kurzen Wegen Zugang zu den Archivbeständen zu erhalten, die für die Geschichte ihrer jeweiligen Nationalstaaten von Bedeutung sein konnten. Ausgehend von diesen Voraussetzungen hat sich das Archivabkommen in den vergangenen 75 Jahren als dauerhafte Lösung bewährt – und dies umso mehr, als bei der endgültigen Verteilung der Archivalien ganz pragmatisch vorgegangen wurde.

Andererseits hatte das Archivabkommen archivfachliche Gesichtspunkte kaum berücksichtigt, hierunter vor allem das Herkunfts- oder Provenienzprinzip, das die Grundlage des deutschen wie auch des dänischen Archivwesens bildet, denn es hält die Archivalien einer Behörde oder Obrigkeit an der Stelle zusammen, wo sie entstanden sind. Nur unter Beachtung des

Provenienzprinzips kann der Historiker in vollem Umfang die Archivalien als ein überliefertes Zeugnis der Tätigkeit einer Behörde auswerten.

Dieser Nachteil wird jedoch ganz wesentlich dadurch aufgewogen, dass die drei Archivinstitutionen, die an der Neuverteilung der schleswigschen und holsteinischen Archive beteiligt gewesen waren, eng zusammen arbeiteten. So haben das Landesarchiv Schleswig-Holstein und das Landsarkivet for Sønderjylland gemeinsame Archivverzeichnisse der Archivbestände aus dem ehemaligen schleswigschen Tønder Amt vor 1867 und aus dem preußischen Kreis Tondern 1867–1920 herausgegeben. Wie man weiß, wurde der Kreis Tondern durch die Grenzziehung von 1920 zerschnitten, aber so konnte man ja nicht mit den Archivalien verfahren. Historiker, die sich für die Geschichte von Tondern und Umgebung interessieren, müssen deshalb oft beide Archive, nämlich das in Aabenraa und das in Schleswig, zu Rate ziehen. Die gemeinsamen Verzeichnisse ändern nichts an diesem Umstand. Allerdings geben sie dem Archivbenutzer einen besseren Überblick über die Bestände, und dies erleichtert die Vorbereitung auf das Studium der Archivalien. Es ist geplant, auch weiterhin in enger deutsch-dänischer Zusammenarbeit die praktische Nutzung der Archive zu erleichtern.

Das deutsche und das dänische Archivwesen haben – jedes für sich und auf eigene Initiative – in besonderem Maße für den Zugang zu den ausgetauschten Archivbeständen gesorgt. Das Reichsarchiv in Kopenhagen hat detaillierte Verzeichnisse der nordschleswigschen Fürstenarchive und des Archivs der Deutschen Kanzlei sowie ihrer nachgeordneten Behörden herausgegeben. Entsprechend hat das Landesarchiv Schleswig-Holstein detaillierte Verzeichnisse der Gottorf'schen Fürstenarchive sowie des in Schleswig befindlichen Teils der Archive der Deutschen Kanzlei ausgearbeitet. Zu erwähnen sind auch die innerdänischen Archivverlagerungen, die im Jahr 2000 stattgefunden haben. Damit wurden die Archivalien der schleswigschen Provinzialverwaltung, die sich im Reichsarchiv Kopenhagen befanden, an das Landsarkivet for Sønderjylland in Aabenraa überstellt, das gleichzeitig große Teile der Archivbestände der schleswig-holsteinischen Zentralverwaltung auf Mikrofilm erhielt. So erhielten diese Archive einen Standort, der dem Inhalt der Archivalien besser entsprach und dem umfangreicheren Forschungsinteresse vor Ort entgegenkam.

Das deutsch-dänische Archivabkommen bildet die Grundlage für dieses Tun und Handeln. Aus diesem Grund haben das Landesarchiv Schleswig-Holstein und die dänischen Staatsarchive den 75. Jahrestag der Unterzeich-

nung am 15. Dezember 1933 zum Anlass genommen, dieses Ereignis besonders hervorzuheben. Wie es in der deutsch-dänischen Archivzusammenarbeit bereits Tradition ist, geschieht dies auf Deutsch und auf Dänisch. Alle Texte der Publikation liegen deshalb in beiden Sprachen vor.

Der damalige Archivar Hans Kargaard Thomsen, Kopenhagen, hat in den 1990er Jahren einen ausführlichen Bericht unter der Überschrift „Arkivoverenskomsten med Tyskland 1933 og dens forhistorie“ („Das Archivabkommen mit Deutschland von 1933 und seine Vorgeschichte“) verfasst. 1996 ließ das Reichsarchiv diesen Beitrag vervielfältigen. Er bildet das Kernstück des vorliegenden Buches. Die Herausgeber danken Hans Kargaard Thomsen für die Druckerlaubnis. Danach folgen Handreichungen zur Benutzung der Archivalien, die aufgrund des Abkommens zwischen Deutschland und Dänemark 1936 ausgetauscht wurden. Die Archivare Malte Bischoff, Landesarchiv Schleswig-Holstein, und Hans Schultz Hansen, Landsarkivet for Sønderjylland, sind die Autoren dieser Texte. Im Anhang befindet sich das deutsch-dänische Archivabkommen im Wortlaut.

Kopenhagen, Schleswig und Aabenraa  
im Oktober 2008

Rainer Hering, Johan Peter Noack, Steen Ousager, Hans Schultz Hansen

*Übersetzung: Eckhard Bodenstein*